

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 7

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ES gibt Leute, welche die ungezählten Hellsager, Wahrsager und Astrologen, die gegenwärtig auftauchen, als Frühlingsboten einer geistigen Erneuerung auffassen. Es gibt andere Leute, die in ihnen nur Aasgeier des wirtschaftlichen Schlachtfeldes sehen. Das ist Auffassungssache. Wahrscheinlich haben — wie meistens — beide Teile teilweise recht. Eine Krisenerscheinung ist diese Propheteninvasion auf alle Fälle. Die Frage ist einzig, ob sie der wirtschaftlichen Erschütterung oder einer geistigen Wende zuzuschreiben ist.

IST die gute Konjunktur der Propheten hauptsächlich eine Folge der schlechten ökonomischen Lage, so werden die vielen, sicher falschen Apostel und die wenigen, möglicherweise echten, ihren Anhang mit der Wiederbelebung der Wirtschaft (die so gewiss kommt, wie der Tag auf die Nacht folgt) ebenso rasch verlieren, als sie ihn gewonnen haben, also sehr rasch. Hat hingegen die geistige Unruhe unserer Zeit ihren Ursprung im wesentlichen in der Unzufriedenheit mit der geistigen Struktur der Gegenwart, so verhält sich die Sache anders. Aber haben wir das Recht, überhaupt von einer geistigen Krise zu sprechen? Sollte wirklich der Tag nahe sein, an dem der Aberglaube, das Leben durch

unsere Vernunft allein zu erfassen, und der Aberwitz, es durch Rationalisierung gar meistern zu wollen, ernstlich erschüttert wird?

WENN die Diktatur des Intellektes zugunsten des Mitspracherechts unserer andern geknebelten und abgestumpften Seelenkräfte gestürzt werden könnte, so wären wir mit Freuden bereit, dafür in Kauf zu nehmen, dass dieser Regierungswechsel, wie andere auch, einer Anzahl Seelendunkelmännern günstige Gelegenheit bieten würde, im trüben zu fischen. Ein wahrer Prophet könnte uns für die Enttäuschung an tausend falschen Propheten entschädigen.

ABER selbst wenn wir diese vermessene Hoffnung auf eine geistige Erneuerung hegen sollten, dürften wir zweierlei nicht vergessen:

1. Es kann uns nichts nützen, den Aberglauben an die Vernunft durch unvernünftigen Aberglauben zu ersetzen.
2. Auch ein wahrer neuer Prophet könnte nicht mehr für uns tun, als uns für die eine Offenbarung, für die alle wahren Propheten gekämpft haben, seit die Welt steht, die verstopften Ohren und die verstockten Herzen zu öffnen.